

Beruf & Karriere

MINT-Absolventen werden dringend gesucht

(dpa) Den Unternehmen in Deutschland fehlen Fachkräfte für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT). Im April seien rund 280 000 Stellen in diesem Bereich nicht besetzt gewesen, teilte das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) am Mittwoch in Berlin mit. 72 000 arbeitslose MINT-Spezialisten suchten einen Job. Seit dem Beginn der halbjährlich veröffentlichten Berechnungen des arbeitgebernahen Instituts im Jahr 2000 sei die dort ausgewiesene Fachkräftelücke noch nie höher gewesen. Auch zugewanderte Spezialisten aus kriselnden EU-Ländern könnten diese Lücke nicht füllen, sagte IW-Direktor Michael Hüther. „Es gibt eine Zuwanderung aus den Krisenländern, aber die Menge löst die Probleme nicht.“ Zudem seien dabei hohe Hürden zu überwinden, wie etwa Sprachprobleme. Problematisch ist der IW-Studie zufolge auch nach wie vor, dass sehr viele MINT-Studenten ihr Studium abbrechen. Von rund 206 000 jungen Menschen, die 2011 ein Studium angefangen haben, schafften statistisch weniger als die Hälfte den Abschluss.

Weniger tödliche Arbeitsunfälle

(ots) 2011 haben sich weniger tödliche Arbeitsunfälle bei der Arbeit ereignet als im Jahr davor. Das geht aus vorläufigen Zahlen der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen hervor, die der Spitzenverband Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung veröffentlicht hat. Demnach verloren im vergangenen Jahr 489 Versicherte ihr Leben bei der Arbeit. 2010 hatte es 519 tödliche Arbeitsunfälle gegeben. Die Zahl der tödlichen Unfälle auf dem Arbeitsweg stieg um 22 auf 389. Insgesamt war das Unfallgeschehen leicht rückläufig. Auch die Zahl der Schul- und Schulwegunfälle hat abgenommen.

Immer im Dienst – auch in der Pause

(dpa) Feuerwehrleute müssen auch während ihrer Pause einsatzbereit sein. Das geht aus einem Urteil des Oberverwaltungsgerichts Rheinland-Pfalz hervor (Az.: 2 A 11355/11.OVG, 2 A 11356/11.OVG). Arbeitszeitvorschriften wie diejenige, nach der eine vorgeschriebene Pause auch außerhalb der Arbeitsstätte verbracht werden dürfe, finden demnach bei der Feuerwehr keine Anwendung.

ZAHLE DES TAGES

39

Prozent der deutschen Arbeitnehmer trifft seine Kollegen auch außerhalb des Büros. Nach einer repräsentativen Umfrage des Marktforschungsinstituts BVA unternimmt gut jeder Dritte privat etwas mit den Kollegen. Auch sonst fühlen sich die Arbeitnehmer in Deutschland wohl: Jeder zweite (51 Prozent) würde die eigene Firma als Arbeitgeber empfehlen, mehr als zwei Drittel (69 Prozent) würden Produkte der eigenen Firma empfehlen. (dpa)

ONLINE-SERVICE

Büro
Der richtige Umgang mit E-Mails und Co.
Urteil
„Whistleblower“: Helden oder Petzen?
Uni
Auslandsstudium auf eigene Faust
www.rp-online.de/beruf
www.ngz-online.de/beruf

Mit Metall arbeiten

Galvaniseure brauchen ein ruhiges Händchen und müssen sorgfältig arbeiten. Wer sich für den Beruf entscheidet, wird mit glänzenden Zukunftsaussichten belohnt.

VON SAMUEL ACKER

Der blitzende Kühlergrill, der Teelöffel, das goldene Armband der Uhr: Vieles, das uns im Alltag umgibt, ist von einer dünnen Metallschicht umgeben. Galvaniseure bringen das Silber auf den Löffel und den Chrom auf den Kühlergrill. Für den Beruf des Oberflächenbeschichters, so die moderne Bezeichnung, sollte man Spaß an Chemie und ein großes technisches Verständnis mitbringen. „Der Oberflächenbeschichter verschönert Gegenstände, schützt sie vor Korrosion und macht sie so wertvoller“, sagt Dietmar Niedziella vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) in Berlin.

Das häufigste Verfahren dafür ist die Galvanisierung, von der sich die alte Berufsbezeichnung ableitet. Soll zum Beispiel Silber auf einen Nickellöffel aufgetragen werden, wird der Löffel mit Silber in ein chemisch aufbereitetes Wasserbad getaucht. Löffel und Silberstück werden an eine Stromquelle angeschlossen. Winzige Teilchen lösen sich daraufhin vom Silberstück und lagern sich auf dem Löffel an, bis dieser von einer glänzenden Schicht umgeben ist.

Auch viele Kunststoffe können heute mit Metallen überzogen werden. „Der Oberflächenbeschichter überlegt sich vor dem Prozess, welche Chemikalien ins Becken kommen, in welchem Verhältnis sie gemischt werden und wie hoch die elektrische Spannung sein muss“, sagt Herbert Breiden-



Glänzende Aussichten: Galvaniseure umhüllen Objekte mit Metallen.

FOTO: DPA

bach vom Zentralverband Oberflächentechnik (ZVO) in Hilden. Die wichtigsten Voraussetzungen für den Beruf sind deshalb Kenntnisse in Chemie, Physik und Mathematik. Bevor der Galvaniseur die Gegenstände beschichten kann, muss er sie von Verunreinigungen befreien, schleifen und zurechtschneiden. „Handwerkliches Geschick ist daher wichtig“, sagt Breidenbach.

Eine Ausbildung zum Oberflächenbeschichter bieten rund 1500 Galvanik-Betriebe in Deutschland an, aber zum Beispiel auch Unternehmen der Automobilindustrie. Wer sich für die dreijährige Lehre bewirbt, sollte mindestens einen Hauptschulabschluss mit guten Noten in den Naturwissenschaften vorweisen können. In der Berufsschule üben sich die Lehrlinge im Ausrechnen von Flächen, lernen die verschiedenen Eigenschaften von Zinn, Messing oder Kupfer kennen und setzen sich mit Stromkreisläufen und Leiterplatten auseinander.

Im Betrieb hantieren die Azubis mit Säuren und Laugen und schwenken Gegenstände durch die verschiedenen Wannen. „Uns ist wichtig, dass die Azubis aufmerksame Menschen sind“, sagt Sabine Weyersberg, Personalmanagerin des Galvanotechnik-Betriebs BIA in Solingen. Das Unternehmen beschichtet Schaltknöpfe, Türgriffe und Kühlergrille für Autohersteller.

Schutzkleidung, bestehend aus Handschuhen, Kittel und oft auch Schutzbrille sind bei der Arbeit mit den teilweise toxischen Chemikalien und ätzenden Säuren Pflicht. „Daher werden Galvaniseure auch im Umweltschutz und der sicheren Entsorgung der Stoffe geschult“, sagt Christoph Quante. Er ist Galvaniseurmeister bei der Lufthansa Technik in Hamburg. „Sorgfalt ist in dem Job wichtig.“

Für die Luftfahrt gilt dies ganz besonders: Immerhin haben die Flugzeugteile, welche die Oberflächenbeschichter vor Rost schützen oder aufhübschen, manches Mal den

Gegenwert von Ein-Familien-Häusern.

Ein ausgebildeter Galvaniseur verdient nach Angaben des ZVO zwischen 1800 und 2700 Euro im Monat. Rund 17 000 Galvaniseure arbeiteten nach Zahlen der Bundesagentur für Arbeit in Deutschland, zehn Jahre zuvor waren es noch über 21 000. „Das liegt an der Automatisierung, die Be-

rufsaussichten sind trotzdem sehr gut“, sagt Quante. Viele Galvaniseure gehen bald in Rente, der Nachwuchs fehle. „Der Beruf hat man den Reiz, sich auf drei Ebenen auszuotoben: chemisch, elektrisch und handwerklich“, sagt Quante. Wer Spaß an diesen Gebieten hat, dem könne als Galvaniseur eine glänzende Zukunft bevorstehen.

Urlaubsanspruch kann nach langer Krankheit verfallen

(epd) Für Angestellte des öffentlichen Dienstes können Urlaubsstage verfallen. Wenn die Arbeitnehmer krankheitsbedingt ihren tariflichen Mehrurlaub nicht bis zum 31. Mai des Folgejahres nehmen konnten, ist der Urlaubsanspruch weg. Die Regelungen im Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst sind wirksam, urteilte das Bundesarbeitsgericht (Az.: 9 AZR 575/10). Geklagt hatte ein Angestellter der Stadt Koblenz. Er war mehr als zwei Jahre arbeitsunfähig gewesen. Neben dem gesetzlichen Mindesturlaub von jährlich 20 Tagen standen ihm zehn Tage Mehrurlaub zu. Dieser hätte jedoch bis zum 31. Mai des Folgejahres genommen werden müssen. Der Anspruch war danach verfallen, urteilten die Richter.

„Lebensplan“ hilft bei Berufsfindung

(dpa) Hochschulabsolventen, die Schwierigkeiten bei der Berufsfindung haben, könnte ein „Lebensplan“ helfen. „Gerade Menschen, die ihr Studium sehr gut abgeschlossen haben und denen alle Möglichkeiten offen stehen, tun sich oft schwer“, sagt die Karriereberaterin Beate Westphal aus Berlin. Sie empfiehlt dann, nicht nur an den Berufseinstieg zu denken: „Ich würde mir anschauen, was ist für mich spannend bis ich Mitte 40, Mitte 60 oder Mitte 80 bin.“ Manche Dinge, die Absolventen wichtig sind, müssten nicht gleich zum Berufseinstieg verwirklicht werden.

Fachkräfte halten

Mit der neuen „Blue Card“ für ausländische Fachkräfte sollen die Hürden für die Aufenthaltsgenehmigung niedriger werden. Trotzdem entscheiden sich zu wenige Studenten aus anderen Ländern für das Bleiben in Deutschland.

(RP) Zu wenige ausländische Fachkräfte bleiben nach einem Studium in Deutschland auch im Land, um hier zu arbeiten. Das ist das Ergebnis einer Befragung unter 2600 Master-Studenten und Doktoranden aus Nicht-EU-Staaten. Demnach erwägen nur 13 Prozent, länger als fünf Jahre nach dem Studienabschluss in Deutschland zu bleiben. Für die große Mehrheit ist die Bundesrepublik nur eine Durchgangsstation.

Das ist ein Problem, denn vor allem Studenten aus dem Ausland entscheiden sich für ingenieurwissenschaftliche Studiengänge – und deren Absolventen sind in der Wirtschaft sehr gefragt. Nur jeder vierte Student stellt nach seinem Abschluss überhaupt einen „Antrag auf Änderung des Aufenthaltsstatus“, um weiter



Ingenieure werden in Deutschland dringend gebraucht. FOTO: VDI

hierbleiben zu können. Der Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration hat unter dem Studienabschluss in Deutschland zu bleiben. Für die große Mehrheit ist die Bundesrepublik nur eine Durchgangsstation. Das ist ein Problem, denn vor allem Studenten aus dem Ausland entscheiden sich für ingenieurwissenschaftliche Studiengänge – und deren Absolventen sind in der Wirtschaft sehr gefragt. Nur jeder vierte Student stellt nach seinem Abschluss überhaupt einen „Antrag auf Änderung des Aufenthaltsstatus“, um weiter

der Bundesrepublik auch willkommen. Fast vier von zehn Studenten wurden bereits mit Vorurteilen gegen Ausländer konfrontiert.

Fast zwei Drittel der ausländischen Studenten sagen, sie könnten sich vorstellen, länger in Deutschland zu bleiben, wenn sie leichter eine Aufenthaltsgenehmigung bekämen. Nicht nur der Rechtsweg müsste erleichtert werden, sondern auch die Informationspolitik des Staates. Vorbild ist laut Sachverständigenrat Kanada. Dort erhalten Studenten nach zwei Jahren Studium und einem Jahr Erwerbstätigkeit eine dauerhafte Aufenthaltsgenehmigung. Dann ist auch bereits die Wartezeit erfüllt, die für den Antrag auf kanadische Staatsbürgerschaft vorausgesetzt wird. Diese niedrigen Hürden dürften ein Grund dafür sein, warum mehr als jeder dritte ausländische Student in dem Land bleibt.

Deutschland zieht allerdings nach. Lobend erwähnt der Sachverständigenrat die Einführung der Blue Card, die die Hürden für eine Aufenthaltsgenehmigung gesenkt hat. Ausländische Fachkräfte dürfen nun auch mit einem geringeren Einkommen als bisher vorausgesetzt dauerhaft im Land bleiben.

„Arbeitsrecht in Zeiten des demografischen Wandels“

Dienstag, 26. Juni 2012 von 8:50 bis 17:00 Uhr

Führende Experten aus Richter- und Anwaltschaft vermitteln Ihnen wertvolle Informationen zur Rechtslage und Praxis in einem Seminar an einem Tag.

Die Experten und ihre Themen:

- Benachteiligung, Mobbing und Burnout erkennen und vermeiden
Holger Dahl
- Gefährdungsbeurteilung: Der schlafende Riese
Thomas Ubbert
- Frauenförderung – gibt es sie wirklich?
Dr. Barbara Reinhard
- Familienförderung: Das Pflegezeitgesetz und das neue Familienpflegezeitgesetz
Dr. Brigitta Liebscher
- Die betriebsbedingte Kündigung
Klaus Kuka

Informationen & Anmeldung unter www.amadeus-fire.de/arbeitsrechtstag



Weitere Arbeitsrechtstage:

- Arbeitsrechtstag Hannover 19.06.2012 Designhotel + Congress-Centrum Wienecke XI
- 8. Arbeitsrechtstag Rhein-Main 21.08.2012 Hyatt Regency Mainz
- 2. Arbeitsrechtstag Hamburg 18.09.2012 Empire Riverside Hotel
- 2. Arbeitsrechtstag Stuttgart 06.11.2012 Steigenberger Graf Zeppelin

Hilton Düsseldorf
26.06.2012

Veranstaltung nach §15 FAO

Ihre Referenten:



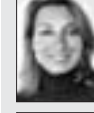
Holger Dahl,
Mediator, Partner
roland lukas KONFLIKTLÖSUNGEN



Thomas Ubbert,
Fachanwalt für Arbeitsrecht,
Partner Allen & Overy



Dr. Barbara Reinhard,
Rechtsanwältin,
Partnerin Klient & Vollstädt



Dr. Brigitta Liebscher,
Richterin,
Arbeitsgericht Köln



Klaus Kuka,
Fachanwalt für Arbeitsrecht,
Kuka Rechtsanwälte

Ihr Nutzen:

- Wertvolle Informationen zur aktuellen Rechtslage
- Führende Experten aus Richter- und Anwaltschaft in einem Seminar an einem Tag
- Sorgfältig aufbereitete Unterlagen